Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Hutl. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. F. Hachfeld in Posen.

# Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: F. Klugkist in Posen.

Nr. 257

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 11. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

## Politische Uebersicht.

**Posen**, 11. April.

In der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des preußischen Staates für das Etatsjahr 1890/91 ist eine Minder-Einnahme an Pachtgeldern für Domänen-Vorwerke im Gesammtbetrage von 97 000 Mark als Folge des Erlasses von Pachtgeld-Rückständen bezeichnet. Es handelt sich um vier Erlasse im Betrage von 30 000, 12 000, 40 000 und 15 000 Mark. In dem Jahre 1889/90 haben drei Erlasse von 15 000, 50 000. und 6800 M. stattgefunden. Im Jahre 1888/89 sind vier Pachtgelder-Erlasse verzeichnet in Höhe von 27 000, 20 000, 18 800 und 12 000 M. Diese Erlasse sind sämmtlich im Wege der Gnade erfolgt. Von den jüngsten Erlassen des Jahres 1890/91 betrifft derjenige von 40 000 M. den konservativen Abgeordneten v. Oppen. Er hatte im Jahre 1882 die beiden Domänen Dinglauken und Glasgirren im Kreise Darkmehnen für einen jährlichen Pachtzins von 20 850 M. gepachtet. Durch Hinzutritt der Zinsen von Meliorations-Kapitalien, welche dem Pächter aus der Staatskasse auf seinen Antrag behufs der Erhöhung der Ertragsfähigkeit der Domänen wiederholt zur Verfügung gestellt wurden, erhöhte sich der Pachtzins auf 24 048 Mark. Im Frühjahr 1890, d. i. nach achtjähriger Pachtung, hatten die Pachtrückstände die Höhe von 65 500 M. erreicht. Zu Johanni 1891 wurde das Pachtverhältniß gekündigt. Am 18. Mai 1891 wurde Herrn von Oppen der Betrag von 40 000 M. an Pachtrückständen auf Befürwortung des Regierungspräsidenten Steinmann in Gumbinnen in Gnaden nachgelassen. Herr von Oppen hat, wie die „Freis. Ztg." mittheilt, unmittelbar nachdem er aus dem Pachtverhältniß ausgetreten war, das Rittergut Friedrichsfelde erworben. Ein anderer Pachterlaß von 30 000 M. ist dem Domänenpächter von Weeskenhof im Kreise Preußisch-Holland zu Theil geworden. Hier wird als Grund für den Pachterlaß angeführt, daß der Pächter in finanzielle Verlegenheiten gerathen ist, weil er bei einer Zuckerfabrik einen Schaden von 60 000 M. erlitten hat.

Angesichts dieser Vorkommnisse scheint es doch dringend erforderlich, die Frage gesetzlich zu regeln, ob Pachtrückstände im Gnadenwege erlassen werden dürfen oder nicht. Wir glauben, daß es besser ist, wenn die Krone die Befugniß zu solchen Gnadenerlassen nicht hat. Glaubt sie Grund zu haben, irgend einem Pächter zu Hilfe zu kommen, so soll sie ihren Dispositionsfonds in Anspruch nehmen, denn dazu ist der Dispositionsfonds da. Die Staatseinnahmen aber sollten unangreifbar sein. Nach außen hin macht es übrigens jedenfalls einen unangenehmen Eindruck, wenn man von solchen Zuwendungen an Abgeordnete erfährt. Man könnte für solche Zuwendungen Bezeichnungen wählen und finden, die nicht blos für die unmittelbar Betheiligten unangenehm sind.

Die „Berl. Polit. Nachr." versichern mit Bezug auf die Nachrichten über eine in naher Zeit in Aussicht genommene Umwälzung in den Gesetzen betreffs der Wehrpflicht, daß nirgendswo neuerdings etwas eingetreten sei, was diese Kundgebungen veranlaßt haben könnte, im Gegentheil haben sich die maßgebenden Stellen seit der bekannten Erklärung des Reichskanzlers vom 27. November 1891 hinsichtlich einer durchgreifenden Armeereform vollständige Zurückhaltung auferlegt. Es sei kein Hehl daraus gemacht worden, daß ein Plan für die Reform auf Grund der zweijährigen Dienstzeit bereits seit dem Ministerium Verdy insofern ausgearbeitet vorhanden sei, um sich ein Bild von den militärischen und finanziellen Folgen machen zu können, event. mit Vorlagen vor die gesetzgebenden Körperschaften zu treten, allein dies sei bisher nur eine Maßnahme der Administration. Zwar dürfte im Allgemeinen die Stellungnahme der einzelnen Bundesstaaten zu einer solchen Reform an der maßgebenden Stelle bereits bekannt sein, aber eine administrative Aufstellung sei bisher nicht einmal der Gegenstand formeller Erörterungen im Bundesrath gewesen, außerdem habe sich der Kaiser seine Entscheidung vorbehalten. Daß diese zu Gunsten der Verdy'schen Unterlage erfolgen könne, solle nicht als unmöglich hingestellt werden, allein nichts deute darauf hin, daß das Stadium der Versuche und Vorberathungen bereits überwunden sei. Vor dem Januar 1893 sei jedenfalls kaum daran zu denken, daß die Heeresreform in ein aktuelles Stadium treten werde. (Vergl. hierzu die unten folgenden Ausführungen unseres Berliner □-Korrespondenten. — Red.)

Die „Nordd. Allg. Ztg." erörtert die Frage der Pensionirung der im Kommunaldienst angestellten Militäranwärter, die bei den augenblicklich über eine Aenderung des Militärpensionsgesetzes stattfindenden kommissarischen Verhandlungen einen der wichtigsten und schwierigsten Punkte bilde. Sie meint, es dürfe angenommen werden, daß für die nächste Reichstagssession ein Gesetzentwurf festgestellt werde, welcher den Militärdienst bei der Pensionirung in Anrechnung bringt und die dadurch veranlaßten Mehrleistungen entweder auf das Reich überträgt oder die Kommunalverbände der einzelnen Bundesstaaten verpflichtet, den der Anrechnung entsprechenden Mehrbetrag aus ihren Mitteln zu zahlen.

Aus Petersburg wird der „Köln. Ztg." gemeldet, der Kaiser werde mit der Kaiserin und den kaiserlichen Kindern die Reise nach Kopenhagen zur Theilnahme an der Feier der goldenen Hochzeit des Königs und der Königin von Dänemark am 10. Mai a. St. an Bord der Yacht „Polarstern" antreten. Die Feier wird einen strengen Familiencharakter tragen. Der „Polarstern", welcher von mehreren russischen Kriegsschiffen begleitet werden wird, geht direkt nach Kopenhagen.

Die zum 20. d. Mts. bevorstehende Wahl zum Folkething bewirkt, wie sich die „Voss. Ztg." aus Dänemark berichten läßt, eine ungemeine Rührigkeit im Lande und eine Wählerversammlung jagt die andere; ein Eifer, der sehr begreiflich ist, handelt es sich bei den diesmaligen dänischen Wahlen doch namentlich auch darum, wie die Wähler, die bei der letzten Wahl für die Linke, die Opposition, gewählt haben, über die Absonderung des gemäßigten Theils der Linken und über deren „Verhandlungspolitik" denken. Da indessen bei dieser Politik eine ganz ansehnliche Reihe von Gesetzen — etwa 40, wie wir letzthin erwähnten — zu Stande gekommen sind, was bei der früheren Parteistellung, wo die Moderaten mit der „reinen" Linken und den Sozialdemokraten zusammengingen, nicht der Fall war, dürfte die Handlungsweise der von der reinen Linken in Bann und Acht gethanen Moderaten wohl zum Theil bei den Wählern eine gnädige Beurtheilung finden. Aus der Masse der Wahlversammlungen bietet ein Interesse die gestern Abend in Fredriksberg abgehaltene Versammlung des Rechten-Arbeiter- und Wählervereins für Kopenhagen, in welcher der Kriegsminister wieder einige Bemerkungen über die Festungsfrage machte.

Die militärischen Fragen, sagte er, hätten, wenn auch keinen großen, so doch wenigstens einigen Nutzen von der Verhandlungspolitik gehabt (in Sachen der Kopenhagener Befestigung sind die Moderaten noch immer, wie bekannt, entschiedene Gegner), doch habe die Entwickelung der Vertheidigungsfrage dessenungeachtet Fortschritte gemacht, in welcher Hinsicht man auf Seiten der Rechen Besorgnisse gehegt habe. Im Uebrigen eigneten sich die militärischen Vorlagen eben so gut wie andere Gegenstände zur Verhandlung, wie z. Beispiel die neuen Gewehre, die neuen Kasernen und andere Bewilligungen bewiesen; nur über die Festung sei keine Einigung erzielt, weil dies der Punkt sei, den sich die Linke ursprünglich als Waffe gegen die Regierung ausgewählt habe. Wenn, wie man hoffe, im nächsten Sommer das Mittelgrundfort und in ca. fünf Vierteljahren die Ergänzungsarbeiten bei der Landbefestigung fertig sind, könne über andere dringende Fragen verhandelt werden.

Die Tumulte in den französischen Kirchen dauern fort. Jeder Tag bringt aus einem anderen Departement die Kunde von Ausschreitungen gelegentlich der Predigten. Das Gebot des Pariser Erzbischofs, in den Predigten jede Erörterung sozialer oder politischer Tagesfragen zu unterlassen, wird nicht befolgt. Der Minister des Innern Loubet hat gedroht, bei neulichen Wiederholungen dieser Skandale die Kirchen schließen zu lassen und er wird nicht umhin können, diese Drohung auszuführen, wenn stets neue Unruhen in den Gotteshäusern, hervorgerufen durch die streitbaren Prediger, stattfinden. Eine Verschlechterung der Beziehungen zwischen Kurie und der französischen Regierung ist dann unvermeidlich. Ueber den neuesten Kirchenskandal wird berichtet:

In der Stefanskirche zu Roanne kam es während der Predigt zu Thätlichkeiten von Seiten der Anarchisten. Die Kirchenstühle wurden zertrümmert, die Zuhörer sangen revolutionäre Lieder und tanzten. Ein Diakon wurde durch einen Stockschlag verwundet. Die Predigt hatte keinerlei politischen Inhalt.

## Deutschland.

□ **Berlin**, 10. April. Die „Berliner Pol. Nachrichten" suchen in Bezug auf die angekündigte Militärvorlage zu beschwichtigen. Es wird so dargestellt, als ob die Absicht, diese Vorlage schon in der nächsten Session einzubringen, keineswegs bestehe. Allerdings sei ein Reformplan auf Grund der zweijährigen Dienstzeit ausgearbeitet, aber man habe es nur mit einer Maßnahme der Administration zu thun Vor Januar 1893 sei jedenfalls kaum daran zu denken, „daß.

---

## Eine Orientfahrt.

Von Karl Böttcher.

(Original-Bericht unseres Spezial-Korrespondenten.)

(Nachdruck verboten.)

**An Bord der „Augusta Victoria"**, den 2. April.

XI. Von Palermo nach Neapel.

Talatta — wir ankern im Golf von Neapel! Eine schöne Sache — das weiß man vom Thron bis zum Souffleurkasten. Wollte ich solch landschaftlicher Pracht noch Kränze flechten, solch sonnentrunkenen Gestaden noch Hymnen singen — droben in Deutschland würde man die Köpfe schütteln. Ja, mich Abends in den Bierhäusern, wenn, die Stunden so feuchtfröhlich dahinziehen und ein neues Faß angesteckt wird. sogar auslachen. Denn zehntausend Menschen haben in hunderttausend Bänden bereits von der neapolitanischen Schönheit gesungen und gesagt, glühend und feurig, wie man die Reize der Geliebten feiert.

Ich blicke übers Geländer unserer „Augusta Victoria" dieser schönen „Gegend und Umgegend" ins strahlende Antlitz. So sehr ich auch meine Herzenswallungen im Zaum halte, mich sogar kalter, prosaischer Ansichten befleißige — es dichtert mir förmlich unter den Nägeln.

> Neapel, Deine Reize schreib' ich nicht aus
> Und hätt' ich tausend Hände,
> Und wenn das Meer voll Tinte wär',
> Ich schrieb' sie nimmer zu Ende!

Wie? . . . Verse machen? . . . Teufel auch! Was mir dieses Neapel für einen Streich spielt! Pardon! Werd's nie wieder thun!

Aber gieb mir die Hand mein Leser, und stell Dich auf dem Verdeck neben mich! Wollen ringsum Alles zusammen in Ruhe betrachten.

Drüben das Feuerauge des Vesuv. Weiterhin die Zauberwelt Sorrentos. Dann die wilden Uferlinien Capri's. Da hinten, in blauem Duft verschwimmend, Ischia und Procida und Nisida und der Posilipo. Keine ausgeflitterten Herrlichkeiten. Alles naturecht. Zum Küssen schön.

Inzwischen baut sich neben unserem Schiff eine ganze Straße neapolitanischen Volkslebens auf. Barke an Barke. Aus jeder Schreien, Lachen, Gestikuliren. Hundert Gegenstände wollen verkauft sein. Wie wenn wir über Gibraltar, Alexandria und Konstantinopel direkt hierher gefahren wären, um noch vor Verlassen des Schiffes — mit einem Korb über das Geländer — einen „Jahrmarkt von Plundersweilern" zu ertrödeln. In den Gesichtern all' unserer Passagiere unerschütterliche Gleichgiltigkeit . . . .

Horch? . . . . Was ist das? . . . . „O dolce Napoli, o suol beato —" Ein sonnenverbrannter Kerl mit offenem Hemd, brauner Brust, rothem Hüftentuch — auf dem Kopf einen alten, irgendwo erbettelten, ausgedienten Claquehut — singt von der Barke herauf italienische Volkslieder. Diese süße, schmelzende Stimme! Was ist dagegen mancher unserer Schmachttenöre, der die „Miserere" an irgend einem Stadttheater herunterwimmirt! . . . Man lauscht . . . . lauscht . . . Jetzt singt er eine rührende Geschichte von der bella Carolina. Hat die es fünf Verse lang schlimm getrieben! . . . Noch zwei Lieder — der zerlumpte Sänger erobert alle Herzen, erobert alle Portemonnaies. Jetzt spannt er unten sein großes Familien-Paraplue auf und hält es verkehrt empor. Es plätschert Sousstücke über Bord. Bei solchem Regen dient der Schirm nicht zur Abwehr. Sogar Zigarren kommen geflogen. . . . O Triumph der edlen Sangeskunst unter italienischem Himmel! —

Nun vorwärts, hinüber in die Stadt! In's Boot gesprungen. Ausgeschifft.

Ich stehe inmitten der wildesten Brandung des betäubenden Straßenlebens. Kein Ruhepunkt. . . . In den Strudel hineingestürzt! Ein paar Dutzend neue Reiseeindrücke gesammelt. . . . Aber ach, ich fühle mich heute in Folge des wochenlangen Herumkreuzens auf dem Mittelmeere so reisemüde. Ehrlich herausgesagt — ich verlange einmal nach Ruhe, nach Einsamkeit, nach Sammlung. Wie ein Lichtgedanke schießt mir das Wort „Capri" durch den Kopf — Capri, das weit draußen gleich einer Blumenglocke auf den blauen Wellen schwimmt.

In den nächsten zehn Minuten besteige ich unten in Santa Lucia einen kleinen Dampfer. Zwei Stunden später athme ich die Felsen- und Meereseinsamkeit Capris.

Jetzt halte ich vor der „Blauen Grotte", einem Juwel aus dem Schmuckkasten des Mittelmeeres. Mein Kahn zwängt sich durch das kleine Felsenloch. Ein azurner Palast thut sich auf. Mir ist, als gondele ich in ein Märchen hinein. Als werde ich in das räthselhafte Licht eines anderen Planeten versetzt. Die Grotte entfaltet alle ihr zu Gebote stehende Koketterie. Das lichtdurchfunkelte Wasser von zauberhafter Durchsichtigkeit. Ich meine, in diesem silberflüssigen Element ertrunkene Regenbogenstücke zu erblicken. Blaugrüner Glanz

die Heeresreform in ein aktuelles Stadium eintreten wird.“ Wofern diese Berichtigung wirklich auf militärische Gewährsmänner zurückgeht, was wir weder bestreiten noch bestätigen können, ist sie kaum darnach angethan, Beruhigung zu verbreiten. Wesentlich Anderes als die „Pol. Nachr.“ sagen, ist auch bisher nicht gesagt worden. Die Behauptung eines hiesigen Blattes, daß die Militärvorlage fix und fertig sei und schon in der jetzt geschlossenen Session eingebracht werden sollte, was nur auf Empfehlung des Grafen Caprivi unterblieb, diese Behauptung könnte widerlegt werden, ohne daß dadurch der Kern der umlaufenden Mittheilungen berührt würde. Die Sorge, daß der Reichstag schon in der kommenden Session über ein Militärgesetz größten Zuschnitts zu berathen haben wird, erscheint durch die gegenwärtig gegebene offiziöse Darlegung eher vermehrt als vermindert. Es käme weniger darauf an, ob die Vorlage schon im Herbst, gleichzeitig mit dem Etat, an den Reichstag gebracht wird, oder ob sie, wie es die „Pol. Nachr.“ ankündigen, erst im Januar 1893 fertig wird. Daß nur die „Administration“ einen vorläufigen Reformplan ausgearbeitet hat, kann uns darum nicht beschwichtigen, weil es für den Effekt belanglos ist, von wem dieser Plan ausgeht. Was heißt denn „Administration?“ Die Stelle ist uns als politischer und Verwaltungsbegriff nicht näher bekannt. Ein von der „Administration“ hergestellter gesetzgeberischer Plan ist doch wahrhaftig nicht ein Spiel mit akademischen Erörterungen, sondern er ist der Plan, den die maßgebenden Militärs haben, und der im Kabinet des Kaisers näher berathen werden wird, oder schon berathen worden ist. Die eigenthümliche, in unserer publizistischen Dialektik sonst nicht gebräuchliche Bezeichnung „Administration“ könnte freilich darauf schließen lassen, daß ein gewisser Gegensatz zwischen den Herren vom Kriegsministerium und Generalstab auf der einen und dem Reichskanzler auf der anderen Seite markirt werden soll. — — Aus dem angeblich anarchistischen Raubanfall auf den Dekan v. Poninski weiß hier Niemand etwas zu machen. Sind die Thäter wirkliche Anarchisten? Besteht zwischen den anarchistischen Thaten in den verschiedenen Ländern ein Zusammenhang? Sind es Räuber, die sich mit dem Anarchismus den Anschein eines politischen Motivs oder einen Nimbus in den Augen der Menge geben wollen? Der „Vorwärts“ allein ist natürlich rasch mit der Erklärung bei der Hand, daß es sich um Spitzel und Polizeiarbeit handle. Diese Annahme ist geradezu unsinnig in Anbetracht des Umstandes, daß zwei der „Anarchisten“ Selbstmord begangen haben. So verrückt ist doch Keiner, daß er sich tödtet, weil ihm dafür Geld versprochen wird. Hoffentlich gelingt es den Behörden bald, das Dunkel zu erhellen. — — In Regierungskreisen ist man sehr befriedigt über den Aufschwung, den Oberrealschulen und Realschulen in Folge der erhöhten Fürsorge der Regierung bereits offenkundig genommen haben. Aus einem diese Befriedigung aussprechenden Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“, dessen Ueberschwänglichkeit man in diesem Falle gern verzeiht, der aber nicht recht deutlich ist, läßt sich schließen, daß die „höheren Bürgerschulen“ nicht bloß im Bezirk des Brandenburgischen Provinzial-Schulkollegiums, sondern in der ganzen Monarchie fortan „Realschulen“ genannt werden sollen. Der Name einer Schule ist thatsächlich nicht bedeutungslos, und „Bürgerschule“ ist zudem der Verwechselung mit gehobener Volksschule ausgesetzt. Der Wechsel im Kultusministerium ist, wie uns versichert wird, auf die freundliche Haltung der Regierung gegenüber den lateinlosen Schulen ohne Einfluß, da diese Haltung durch Gründe bestimmt ist, die vorher aufs reiflichste erwogen worden sind, und da die Stützen dieser Schulpolitik sich nicht bloß im Kultusministerium befinden.

— Der Bundesrath hat sich erst in der Donnerstagssitzung über die geschäftliche Behandlung der vom Reichstage beim Etat beschlossenen Resolutionen — dazu gehört auch die Resolution betr. die Abänderung der Instruktion für den Waffengebrauch der Militärposten schlüssig gemacht. Angesichts des neuen Vorgangs in der Wrangelstraße ist zu wünschen, daß die Beschlußfassung über den sachlichen Inhalt der Resolution in etwas beschleunigtem Tempo erfolgt.

— Auch die ultramontane „Germania“ bemüht sich gleich der ihr gesinnungsverwandten polnischen Presse, das Attentat auf den Dekan von Poninski in dem von uns schon gebührend gekennzeichneten Sinne zu fruktifiziren. Sie schreibt:

Der Raubanfall von Koscielec ist ein Ereigniß, welches zu denken giebt; ob derselbe ein Ergebniß der jetzt in verschiedenen Ländern in großem Maßstabe betriebenen anarchistischen Agitation ist, ist vor der Hand noch unersichtlich. Doch auch von dieser Eventualität abgesehen und vorausgesetzt, daß derselbe durch gewöhnliche Raubgier veranlaßt worden ist, muß dieses Vorkommniß zu ernsten Gedanken anregen. Wenn eine Bande von vier Mann bei hellem Tage den Muth findet, einen Priester anzugreifen und denselben schwer zu verwunden, so beweist diese Thatsache zunächst, daß in den vorerwähnten vier Individuen jeder Sinn für kirchliche und staatliche Autorität abhanden gekommen ist; sie besitzt aber ferner insofern eine symptomatische Bedeutung, als sie auf die sozialen Verhältnisse in Posen ein gewisses Schlaglicht wirft. Was es mit dem polnisch-anarchistischen Komitee und mit der polnisch-anarchistischen Bewegung, von der man übrigens bisher noch nie etwas vernommen hat, bei dem Ueberfall in Koscielec für eine Bewandtniß hat, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben müssen.

— Fürst Bismarck erläßt in den „Hamb. Nachr.“ ein Dankschreiben, in welchem es heißt: Es macht mich glücklich, am Abend meines Lebens auf die Arbeiten und Kämpfe desselben zurückzusehen, wenn ich mir sagen darf, daß ich mir durch dieselben zwar manche unversöhnliche Gegner, aber in der Heimath doch auch viele Freunde erworben habe, unter denen die warmen wieder zahlreicher sind als die lauen.

— Der kommandirende General des 9. Armeekorps, Graf Waldersee, der gestern in Altona seinen 60. Geburtstag feierte, erhielt vom Kaiser einen Militärmantel zum Geschenk. Der Mantel wurde nach dem „Hamb. Korr.“ durch den Korrespondenzsekretär des Kaisers, Geh. Reg.-Rath Mießner, nebst der Gratulation überbracht. Das kaiserliche Geschenk ist aus dem grauen Tuch hergestellt, das Kaiser Wilhelm II. auf seiner Reise nach Rußland in Narwa selbst gekauft hat und von welchem Stoff er für sich ebenfalls einen Mantel hat anfertigen lassen.

— Der Kundgebung des konservativen Provinzialvereins für Pommern gegen den Abg. v. Helldorff haben sich die konservativen Vereine für Stettin, Magdeburg und Hannover angeschlossen.

**Trier,** 9. April. Der Bischof Korum hat dem „B. T.“ zufolge ein Schreiben des Papstes erhalten, worin dieser seine Freude über die Trierer Rockfahrt und seinen Dank für den dabei gesammelten Peterspfennig ausspricht.

## Serbien.

* Ueber die Ehescheidung des serbischen Königspaares ist in Belgrad am Mittwoch eine Broschüre unter dem Titel „Die letzten sechs Jahre unserer neuesten Geschichte“ erschienen, die von der Prinzessin Ghika, einer Schwester der Exkönigin Natalie, und einer Hofdame namens Danitsch verfaßt worden sein soll. Die serbische Regentschaft hat die Broschüre sofort mit Beschlag belegen lassen. In derselben wird ein Schreiben des Regenten Ristitsch an die Königin Natalie mitgetheilt, welches als ein merkwürdiger Beitrag zur neuesten Geschichte Serbiens angesehen werden muß. Der „Pester Lloyd“ veröffentlicht eine wörtliche Uebersetzung desselben. Das Schriftstück beginnt mit Vorwürfen des Regenten Ristitsch gegen die Königin wegen eines Schreibens, das dieselbe an die Regentschaft anläßlich der Erziehung des jungen Königs Alexander gerichtet hatte. Ristitsch macht der Königin Vorwürfe wegen des von der Königin angeschlagenen Tones. Der Ton aber, den der Regent gegenüber der Königin anschlägt, ist selbst ein wenig ehrfurchtsvoller. Für die einseitige Erziehung des jungen Königs macht der Regent nicht mit Unrecht den ehelichen Zwist zwischen dem serbischen Königspaare verantwortlich. Ristitsch wirft der Königin vor, daß sie dem jungen Könige Alexander unvorsichtige Rathschläge gegeben und ihm u. a. gerathen habe, das Wort nicht zu halten, welches er seinem Vater gab. Die Königin habe ferner dem jungen Könige zu beweisen versucht, daß einer seiner Regenten, Belimarkovitsch das Brandmal des Verraths an der Stirn trage. In dem Schreiben heißt es alsdann wörtlich: „Wir bedauern, nicht überzeugt zu sein, daß der Einfluß Ew. Majestät auf die Erziehung des serbischen Königs nicht heilbringend sein könnte, um wenigstens um diesen Preis eine Reform des heutigen Zustandes anzustreben. Wir sind auch deshalb nicht gewillt, dies zu thun, weil wir nicht überzeugt sind, daß dieser Einfluß den König Serbiens in einem nationalen serbischen und demokratischen Geiste erziehen würde. Es ist zweifelhaft, ob eine Mutter dies zu thun im Stande wäre, welche, nachdem sie 15 Jahre in Serbien gelebt, sich noch einer fremden Sprache in der Korrespondenz mit ihrem Sohne und den Staatsmännern bedient. Der aristokratische Geist des mittelalterlichen Bojarenthums kann nicht mit Erfolg nach Serbien verpflanzt werden; wer sich auf seine 500-jährige aristokratische Herkunft beruft, der kann nicht mit Erfolg den König von Serbien erziehen; Serbien kann nicht ein König genehm sein, der im Kreise der Frauen und Fräulein, der Favoritinnen seiner Mutter heranwächst, welche letztere noch in der Zeit seiner Jugend seinen Regenten Drohungen und noch dazu in seinem Namen lanzirt.“ Ristitsch macht alsdann die Königin verantwortlich für die Richtung, welche Milan seit 1880 im öffentlichen Leben eingeschlagen habe, und wirft der Königin vor, daß sie die Stellung einer regierenden Königin in der Kirche und im Staate anstrebe. Es scheine, als ob der Königin die Grenzen nicht bekannt seien, innerhalb deren sich eine tituläre Königin zu bewegen habe. Nachdem Ristitsch noch einmal die Einmischung in die serbischen Angelegenheiten und den Versuch, auf den jungen König Einfluß zu gewinnen, energisch zurückgewiesen, schließt er mit dem Ersuchen, daß die Königin die Regentschaft mit weiteren mündlichen und schriftlichen Mittheilungen verschonen möge.

## Lokales.

**Posen,** den 11. April.

br. **Vom Palmsonntag.** Der gestrige Palmsonntag machte seinem Namen Ehre, denn er brachte uns schönes Frühlingswetter und damit neues Leben. Am Vormittag sah man, mit frischen Palmenzweigen in der Hand, überall die Kirchgänger nach den Gotteshäusern eilen. Später lockte dann das prächtige Wetter die Spaziergänger aus allen Thoren vor die Stadt. Am belebtesten waren wieder die Spaziergänge vor dem Berliner Thore nach dem Zoologischen Garten, wohin gestern auch zum ersten Male die offenen Pferdebahnwagen fuhren. Im Zoologischen Garten saßen schon viele Besucher im Freien, am Eingange sprang zum ersten Male die Fontaine. Im Tauberschen Etablissement saß man ebenfalls schon im Freien und die Kinder tummelten sich in lustiger Ungezwungenheit auf dem großen Spiel- und Turnplatze des beliebten Lokals. Etwas zu früh schien uns freilich der Eisverkäufer, welcher gestern und auch schon vorher in den Straßen der Stadt und vor den Thoren mit seinem Handwagen umherfuhr,

---

an der mächtigen Wölbung. Der ganze Meerpalast von unheimlicher Meisterschaft — ein Kunstwerk, das der Natur vorzüglich gelang. Ein Gemisch von Meeresdämmerung und Sonnenglanz fluthet durch die kleine Oeffnung herein. O der Pracht, der Herrlichkeit! Nun erscheint mir dieser liebliche und zugleich schauerlich erhabene Palast wie ein Allerheiliges, wo Felsen und Wellen in süßer Verborgenheit über ein großes Welträthsel grübeln. Ueber welches? . . .

An steilaufragendem hohem Gestein fahre ich weiter. Wie hier das Meer arbeitet! Es schärft Klippen, versieht sie mit Spitzen, durchlöchert das Gefelse, entfernt die mürben Theile — wühlt, zerfetzt, bohrt, gräbt: eine unheimliche Beschäftigung. —

Ich lande an der „großen Marina“. Als ich die weltentrückten, stillen Felspfade hinaufsteige, möchte ich vor Freude aufjubeln. Weit da draußen in Europa herum mag man Zeitungen gründen, Bürgermeister einsetzen, bis in die Nächte hinein über Steuern debattiren, mag man die ganze Welt mit Bomben und Granaten beschießen — in dieser Verlassenheit spürt man nichts davon. So recht ein Aufenthalt für lebenssatte Menschen . . . . Wenn dich die Welt betrogen — das soll manchmal vorkommen — wenn dir das Glück untreu wurde oder die Liebe, wenn dir ein großes Hoffen in Trümmer sank, dann segle in diese heilende Meereseinsamkeit!

Da oben zwischen Felsen das Städtchen Capri selbst mit seinen zierlichen Häusern. Jedes derselben erscheint wie ein Asyl der Glückseligkeit, des Friedens. Vor den Fenstern feurige Blumen. So schöne Blumen verrathen schöne Frauen. Und fürwahr — auf diesem Eiland gedeiht die Weiblichkeit vorzüglich. Lucia, Margherita, Gabriella, Constanziella und wie die Reizumflossenen mit ihren hohen Gestalten, nachtdunklen Augen und lachenden Lippen alle heißen, sind famose Mädchen.

Als ich vor zehn Jahren die Insel zum ersten Mal betrat, hallte das Lob einer solchen Schönheit bis Rom hinauf und Sicilien hinunter. Selbst Feuilletonspalten ausländischer Zeitungen waren davon angesteckt. Dürre, in Capri landende Engländer fragten zuerst: „Uo uohnen die bella Margherita?“ . . . Damals stellte sich mir Nachts bei feurigem Capriwein ein junger Mann in einem grünverschnürten Rock vor: der Bräutigam jener Königin. „Ach, der Glückliche!“ dachte ich damals.

Jetzt, nach zehn Jahren, sehe ich sie wieder. O weh! . . Die Schönheit ist etwas aus der Façon gegangen. Die reizenden Linien haben die Anmuth verloren. Aphrodite stieg ins Reich der Prosa herab und kocht jetzt Kohl und Bohnensuppe und haut ihre vier Jungen durch. . . . Ach, daß die Frauenschönheit so wenig dauerhaft ist!

Manch englischer Krösus hat eine solch' schöne Capresin geheirathet und sie dann in die Nebelatmosphäre seiner Heimath geführt. Diese Ehen sollen zumeist unglückliche geworden sein. Läßt sich denken! Der Liebhaber hätte auch ein Stückchen italienischen Himmels, ein gutes Bündel südlicher Sonnenstrahlen und ein Paar capresische Felsen mitnehmen sollen.

Abends sitze ich im Café „Zum Kater Hiddigeigei.“ Eine eigenthümliche Kneipe. Ein Laden, in dem man Alles verkauft, was das Herz nur wünschen kann: Wurst, Tambourins, Strohhüte, Wein, Briefbogen, Mandolinen, Wichsbürsten, Tücher, Zahnpulver — was weiß ich! Und das Publikum? Echt Berlinisch. Da geckt der unvermeidliche Referendar in drei, vier Sprachen herum. Der Großkaufmann, welcher mit Frau und drei unverheiratheten Töchtern ins Land der Zitronen reiste, zeigt seine vermeintliche Ueberlegenheit. Der reduzirte aussehende Maler reitet allerhand Blasirtheit vor. Deutsche Landsleute trinken „immer noch eins“, als müßten sie hier im Süden eine Gratisvorstellung im Vertilgen des Münchener Biers geben. Oben an der Wand ein großes Bild Victor Scheffel's, und draußen vor der Thür echt italienisches Leben.

Als ich am folgenden Tag Capri verlasse, senkt sich die Dunkelheit herab. Der Wind braust über die Insel dahin, und die weißschäumenden Wogen rollen wie wahnsinnig die hohen Felsen empor. So leb' denn wohl, geliebtes Eiland!

Nun wieder in Neapel. . . . Die lebensfreudige Stadt hat seit den letzten Jahren ein noch lebensfreudigeres Gesicht aufgesteckt. Enge, schmutzige, verdüsterte Straßen, in denen früher die Cholera mit großem Gefolge herumzog, sind gefallen. Elegante Plätze, imponirende Paläste traten an ihre Stelle. Gegenüber dem großen Theater San Carlo mit seinem erühmten Ballet brüstet sich die großartige Gallerie Umberto. Wer nennt die vielen Prachtbauten, die sich das neue Neapel zugelegt!

Und doch verfolgen mich Lazzaroni mit der bedeutungsvollen, auf den Mund weisenden Geste: „Signor, molto fame!“ Und doch sehe ich Nachts zusammengeknäulte Menschen im Freien schlafen. Das ist eben das herrliche Italien. In Prunksälen wohnt das steinerne Volk der Statuen. Die marmornen Reste des Alterthums sind bis auf die kleinsten Trümmer königlich logirt. Menschen mit hungrigem Magen und traurigem Herzen übernachten auf der Straße. Höchstens daß sie das Zauberwort „Maccaroni“ begeistert. Ein Teller solcher Herrlichkeiten duftet vor dem verklärten Gesicht eines Lazzaroni wie ein geniales Menu und dampft wie ein Krater.

In Torre del Greco sehe ich die Geburtsstätte dieser Götterspeise. Auf all' den platten Dächern der niedrigen Häuser ausgebreiteter, gelber Nudelteig. Ein Stillleben: Der Südwind in Gesellschaft einer Staubwolke schuppert daran herum. Ein paar Katzen halten darauf ihre Siesta. Daneben balgen sich zwei schmutzige, sonnenverbrannte Jungen. Der Eine wirft den Anderen zu Boden. Der Besiegte fällt weich, weil er in den Maccaroniteig fliegt. Plötzlich erscheint das Schicksal in Gestalt eines brummigen Alten. Im Nu sind die beiden Kampfhähne auf der gelben Fläche versohlt. Die Katzen ergreifen über den Teig hinweg das Hasenpanier. Der Alte aber geht an seine Beschäftigung. Er streicht die kurze Hose in die Höhe, nimmt eine Schippe zur Hand, schreitet barfuß langsam über den Teig dahin und wendet ihn ernsten Antlitzes auf die andere Seite . . . . Werd' mir demnächst wieder Maccaroni bestellen.

Was soll ich weiter erzählen von der Partie nach dem Vesuv, von dem Bummel durch die todte Stadt Pompeji, von dem Ausflug nach dem wundersamen Camaldoli, wo das Wort entstand: „Sieh Neapel und stirb!“ Genug! In dieser ganzen Atmosphäre können Fröhlichkeit und Lebenslust nimmer erfrieren. Alles lacht und jubelt und freut sich, als ob alle Traurigkeit und alles Sterben von dieser Erde hinweggeräumt wäre.

Als ich aus dem Hafen hinausziehe, ist es mir wehmüthig ums Herz, und noch lange summt mir die alte, süß-einschmeichelnde Melodie im Kopf:

„Addio, mia bella Napoli,
Addio, addio!
Addio, care memorie
Del tempo ah! che passo!“

---

die Saison eröffnet zu haben, denn für diese Erfrischung war die Temperatur doch wohl noch nicht sommerlich genug. Wir wollen hier übrigens nochmals auch darauf hinweisen, daß die Eltern gut thun, ihren Kindern in der jetzigen Uebergangsperiode noch nicht bis in die späten Abendstunden hinein den Aufenthalt im Freien zu gestatten; gerade die kühle Abendtemperatur wirkt auf den durch Spiel und Umhertummeln häufig erhitzten Kindeskörper äußerst nachtheilig ein und kann so unter Umständen bedenkliche Krankheiten erzeugen. Die Aerzte sollen gerade in den letzten Tagen das außerordentlich häufige Vorkommen von Lungenentzündungen, welche hierauf zurückzuführen sind, festgestellt haben. Mögen also gerade jetzt die Eltern recht sorgfältig auf ihre Kinder achten!

br. **Thierschutz.** In der Stadt Posen und in den zum diesseitigen Polizeibezirk gehörenden ländlichen Ortschaften sind nach einer uns mitgetheilten Zusammenstellung in der Zeit vom 10. Dezember vorigen Jahres bis 31. März d. J. 5 Strafanzeigen eingereicht worden, weil abgetriebene Pferde durch Peitschenhiebe gemißhandelt wurden, 6, weil Federvieh an den Füßen zusammengebunden war, 6 wegen Tragens von Federvieh an den Füßen bezw. an den Flügeln, 7 wegen sonstiger grober Mißhandlungen von Thieren, überhaupt 24 Anzeigen wegen Thierquälerei. Im Verlaufe des Jahres 1891 sind 210 Bestrafungen wegen Thierquälerei durch die Kgl. Polizeidirektion und einige schwerere durch das Schöffengericht zu Posen erfolgt. Der Vorstand des hiesigen Thierschutzvereins nimmt Mittheilungen über beobachtete Thierquälereien, welche schriftlich und mit dem vollen Namen unterzeichnet an ihn gelangen, mit der größten Bereitwilligkeit entgegen und wird dann sofort die nöthigen Erhebungen anstellen, ums eine eventuelle Bestrafung der Thäter veranlassen zu können.

# Aus der Provinz Posen

## und den Nachbarprovinzen.

(Nachdruck der Original-Artikel ohne Quellen-Angabe nicht gestattet.)

II **Bromberg,** 10. April. [Vom Koscielecer Raubanfalle.] Wie nunmehr gerichtlicherseits bezw. durch die hiesige Staatsanwaltschaft festgestellt worden ist, sind von den bei dem anarchistischen Attentate in Koscielec thätig gewesenen Personen die Persönlichkeiten von drei derselben ermittelt worden. Es sind dies die aus der Inowrazlawer Gegend stammenden Töpfergesellen Conrad Grzeszkiewicz und Franz Pilachowski und der Schlossergeselle Franz Urbaniak aus Berlin bezw. Weißensee bei Berlin. Die Person des vierten Attentäters, in welchem man den Rädelsführer vermuthet, ist noch nicht rekognoszirt worden. Von sämmtlichen 4 Attentätern sind recht gelungene Photographien aufgenommen worden. Nach der gerichtlichen Feststellung des Thatbestandes ist übrigens keiner der Mordgesellen von ihren Verfolgern, wie es bisher in allen Berichten hieß, erschossen worden. — Durch den Stellmacher Wisniewski, welcher um die Zeit des Attentats, 9 Uhr Vormittags mit einer mit Schrot geladenen Flinte daher kam, wurden die sich außerhalb des Hauses aufgestellt habenden Anarchisten, welche nach dem Mißlingen des Raubanfalls und nach der Flucht der Genossen davonliefen, angehalten und aufgefordert zurückzukehren. Das thaten dieselben aber nicht, sondern liefen weiter. Sie wurden von Wisniewski und anderen hinzugekommenen Personen verfolgt. Auf ihrer Flucht vereinigten sie sich mit den beiden andern Genossen, denen letzteren der Waldhüter des Koscielecer Waldes mit einer alten Pistole bewaffnet (er wollte auf Krähen schießen) entgegen getreten war, in der Nähe einer an der Chaussee stehenden Boża męka. Nach erfolgter Vereinigung kommandirte der Führer der Bande — derselbe, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist — in polnischer Sprache: „Waffen heraus „Feuer!“ Die Schüsse fielen. Von einem derselben wurde Wisniewski, jedoch nur leicht, getroffen; aber auch der Bandenführer sank von einer Kugel aus Versehen von einem seiner Genossen tödtlich getroffen zu Boden, ihn hatte der Schuß, der dem Waldhüter gelten sollte, todt hingestreckt. Als die drei anderen Attentäter dies bemerkten, richteten sie ihre Revolver auf sich und tödteten sich ebenfalls, sodaß hiernach die Mordgesellen sich bis auf den Bandenführer, der durch einen von ihnen erschossen wurde, selbst den Tod gegeben haben. Die Wunden sind auf den Photographien deutlich sichtbar, sie befinden sich am Kopfe und im Gesichte — die des Bandenführers unterhalb des linken Auges. — Eine seltene Ruhe und Geistesgegenwart legte der Dekan v. Poninski den beiden Räubern gegenüber, welche in der Stube ihm den rothen Zettel des Anarchistenkomites überreichten, wobei dieselben ihre Oberröcke auseinanderschlugen und eine rothe Schärpe mit zwei Revolvern links und rechts in derselben blicken ließen, an den Tag. Mit dem Zettel in der Hand ging der Dekan, wie um besser sehen zu können, an das Fenster, ein Doppelfenster, dessen Flügel nach Innen zu geöffnet, nach Außen zu geschlossen waren. Mit dem Rücken an das Fenster gelehnt, wirbelte er es, ohne daß die Eindringlinge dies merkten, auf und sprang aus dem nun offenen Fenster heraus in den Garten. Die Eindringlinge eilten ihm durch die Thüre nach und gaben drei Schüsse auf ihn ab. Ein Schuß streifte den Kopf, ein anderer die Schulter des v. P. und der Getroffene sank zu Boden. In diesem Augenblicke kam eine alte, im Hause desselben bedienstete Frau in den Garten gelaufen, auch sie erhielt einen Schuß. Die Kugel traf aber zum Glück den großen Messingknopf am Brustlatz, von dem die Kugel abprallte. Auch auf den hinzueilenden Kaplan wurde ein Schuß abgegeben; durch die Kugel jedoch nur dessen Rock durchlöchert. Jetzt erst nahmen diese beiden Mordgesellen die Flucht nach dem Walde zu und trafen, wie oben erzählt, auf derselben bei der Boża męka mit ihren beiden andern Spießgesellen zusammen, um dort ihr Leben zu enden.

W. **Inowrazlaw,** 10. April. [Zur Mordaffaire in Koscielec.] Heute Nachmittag fand die gerichtliche Leichenöffnung der vier Räuber in Koscielec statt. Bis jetzt konnten erst zwei derselben rekognoszirt werden, und zwar Konrad Grzeszkiewicz und Franz Pilachowski, beides Töpfergesellen aus der hiesigen Gegend. Bei den anderen Beiden ist etwas Bestimmtes über ihre Persönlichkeit noch nicht festgestellt worden. Pilachowski hat einen Bruder, ebenfalls Töpfergeselle, hier in Inowrazlaw, welcher ihn sofort erkannte, ebenso hat Grzeszkiewicz Bekannte hier, die seine Persönlichkeit feststellten. Zwei Kriminalkommissare aus Berlin und einer aus Posen trafen auf telegraphische Anzeige alsbald ein und weilen noch hier, um weitere Recherchen zu betreiben. Außer den Quittungskarten fand man bei den Räubern auch noch folgende Zettel in polnischer Sprache vor, von denen sie einen dem Dekan von Poninski überreicht hatten: „Das Anarchisten-Komitee befiehlt Ihnen, sämmtliche im Besitz habenden Gelder für die Organisation der polnischen Anarchisten herauszugeben. Im Falle des Ungehorsams, Verraths oder Anzeige an die Polizei werden Sie vom Exekutivkomitee mit dem Tode bestraft werden. Der Sekretär.“ Man lebt sowohl hier als in der ganzen Umgegend immer noch in der größten Aufregung, indem allgemein angenommen wird, daß nicht nur diese vier, sondern noch mehrere von dem Komitee aus in die hiesige Gegend entsandt worden sind. Die einzige Unterhaltung ist die Blutthat in Koscielec.

# Telegraphische Nachrichten.

**Potsdam,** 9. April. Heute Nachmittag fand hier die Grundsteinlegung für die Kaserne der Leibschwadron der Gardes du Corps statt. Der Grundsteinlegung wohnte der Kaiser bei. Derselbe richtete an das Regiment eine Ansprache, in welcher er an die bewährten Grundsätze des Gehorsams und der Treue erinnerte und auf das Wort zu der Zeit Friedrich des Großen hinwies: „Es ist nie eine Schlacht verloren zu geben, in der nicht das Regiment der Gardes du Corps attakirt hat“. Hierauf vollzog der Kaiser die drei Hammerschläge. Alsdann fand Parademarsch des Regiments unter Führung des Obersten v. Bissing statt.

**München,** 9. April. Ein Telegramm der hiesigen „Neuesten Nachr.“ meldet einen großen Waldbrand am Schwansee in der Nähe des Schlosses Neu-Schwanstein.

**Wien,** 9. April. Die „Politische Korrespondenz“ bestätigt, daß der Kaiser den Manövern des 10. und 11. Armeekorps in Galizien beiwohnen werde. Dagegen sei von der aus polnischen Quellen gemeldeten Anwesenheit anderer Fürstlichkeiten bei den diesjährigen Manövern in Galizien nichts bekannt. Die betreffenden Meldungen entbehren der „Politischen Korrespondenz“ zufolge der Begründung.

**Wien,** 9 April. Wie die „Presse“ mittheilt, wird die österreichische und die ungarische Regierung nach dem bekannten Quotenverhältnisse jede für sich eine eigene Valuta-Anleihe aufnehmen. Eine Konkurrenz der Titres sei nicht zu befürchten, da die Emissionsgruppe dieselbe sei. Wenn der gesammte Goldbedarf 300 Millionen betrage, so würden auf Oesterreich 210 Millionen, auf Ungarn 90 Millionen entfallen. Ungarn besitze 40 Millionen Golddevisen; verschiedene Konversionen würden eine jährliche Ersparniß von 2 Millionen ergeben, was ebenfalls 40 Millionen Kapital bedeute, so daß nur 10 Millionen zu decken blieben. Immerhin aber seien 50 Millionen zu emittiren. Auch der österreichischen Valutaanleihe komme die Ersparniß aus der Konversion der Märzrente mit $1\frac{2}{10}$ Millionen zu gute. Die hiesigen Mitglieder der Rothschild-Gruppe wie die Direktion Mauthner und Taussig sowie Baron Albert Rothschild hätten mit Rücksicht auf die Hierherkunft des ungarischen Finanzministers Wekerle die für die Osterferien in Aussicht genommenen Erholungsreisen aufgegeben und blieben wegen eventueller Berathungen mit dem Finanzminister in Wien.

**Wien,** 9. April. Dem „Fremdenblatt“ zufolge werden morgen in Pest die Verhandlungen zwischen dem österreichischen und dem ungarischen Handelsministerium über die Reform des Gütertarifes der Südbahn beginnen. Es handle sich hierbei um eine gänzliche Umgestaltung der Tarif-Bestimmungen der Südbahn behufs Einbeziehung dieser Bahn in das bei nahezu sämmtlichen österreichischen und ungarischen Eisenbahnen in Geltung stehende Tarifschema.

**Petersburg,** 9. April. Nach heute erfolgter amtlicher Veröffentlichung werden in dem Bestande der ostsibirischen Truppen zwei leichte Artillerie-Batterien neu formirt.

**Petersburg,** 10. April. Der Ukas über die Emmission von 75 Millionen Kreditrubel $4\frac{1}{2}$ prozentiger konsolidirter Eisenbahnanleihe ist heute veröffentlicht worden. Die Anleihe wird durch Verkauf der Obligationen durch die Reichsbank und deren Filialen realisirt werden. Der Verkauf soll vom 1./13. April ab stattfinden.

**Petersburg,** 10. April. In dem Befinden des Finanzministers Wyschnegradsky ist eine Besserung eingetreten. Der Kranke wird von Professor Dr. Zacharjin aus Moskau behandelt.

**Rom,** 10. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Konstantinopel, die italienische Regierung hätte der Pforte erklärt, daß eine Veränderung des Investiturfirmans für den Khedive die gegenwärtige Stellung Italiens in Massauah nicht beeinflusse.

**Paris,** 8. April. Der Prozeß gegen Ravachol ist auf den 25. April festgesetzt. Der Generalprokurator Quesnay de Beaurepaire wird die Anklage vertreten.

**Paris,** 9. April. Deputirtenkammer. Monsignore d'Hulst richtete in der heutigen Sitzung an die Regierung eine Anfrage wegen der in der letzten Zeit in verschiedenen Kirchen vorgekommenen Tumulte und führte über die der Polizei gegebenen Anweisungen Beschwerde. Ministerpräsident Loubet erwiderte, die Polizei habe ihre Pflicht gethan. Die neuerdings in den Kirchen eingeführten Gepflogenheiten seien nicht zu billigen. Jourdan (Republikaner) forderte unter Hinweis auf den Hirtenbrief des Bischofs von Mende die Regierung auf, gegenüber den gegen die Republik gerichteten Angriffen der katholischen Prediger die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. — Justizminister Ricard erklärte, der Bischof von Mende werde vor dem Staatsrath zur Verantwortung gezogen werden. Sein Gehalt werde gesperrt. Jeder Priester, welcher gegen die Republik sprechen sollte, werde gerichtlich verfolgt werden. (Beifall auf der gesammten Linken). — Mit 317 gegen 165 Stimmen wurde schließlich eine von Jourdan eingebrachte Tagesordnung angenommen, durch welche die Erklärung der Regierung gebilligt, dem Vertrauen der Kammer zur Energie derselben Ausdruck gegeben und die Aushängung der Rede des Justizministers Ricard in allen Gemeinden Frankreichs angeordnet wird. Hierauf vertagte sich die Kammer auf Montag.

**Paris,** 9. April. Der Mörder der Madame Dellard, Unterlieutenant Anastay, ist heute früh hingerichtet worden.

**Paris,** 10. April. Die Budgetkommission der Kammer nahm heute den Bericht der Subkommission entgegen, welche mit der Prüfung der Aktenstücke über Dahomey betraut ist. Nach längerer Berathung genehmigte die Budgetkommission die für Dahomey geforderten Kredite im Betrage von rund 3 Millionen Frcs., indem sie es der Kammer überließ, sich über die Dahomey-Frage zu äußern.

**Paris,** 10. April. Wie aus Compiègne gemeldet wird, explodirte dort gestern ein mit Pulver angefülltes Zinnrohr, welches auf ein Fensterbrett in der Wohnung des Präsidenten des Gerichtshofes gelegt war. Menschen wurden nicht verletzt. Man glaubt, daß es sich bei dem Attentat um einen Racheakt von Wilddieben handle.

**Paris,** 10. April. Nach einer Meldung aus Buenos-Ayres findet daselbst heute die Wahl der Bürger statt, welche den Präsidenten wählen sollen. Die Radikalen hätten beschlossen, sich der Wahl zu enthalten. Der Belagerungszustand werde für den heutigen Wahltag aufgehoben.

**London,** 9. April. Das Unterhaus hat mit 188 gegen 142 Stimmen den Antrag Forsters zu Gunsten einer kürzeren Dauer des Parlaments abgelehnt. Im Laufe der Debatte erklärte der erste Lord des Schatzes Balfour, kürzere Parlamente würden die auswärtige Politik Englands wie die Stabilität seiner inneren Politik beeinträchtigen. — Weiter theilte Balfour auf eine Anfrage mit, die Osterferien würden vom 12. bis 25. April dauern.

**Washington,** 10. April. Das Repräsentantenhaus genehmigte mit 166 gegen 45 Stimmen die Zollfreiheit für Baumwollenstoffe, welche zur Verpackung dienen.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April 1892.

| Datum Stunde. | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad |
|---|---|---|---|---|
| 9. Nachm. 2 | 763,0 | SO frisch | heiter | + 7,4 |
| 9. Abends 9 | 763,6 | O schwach | heiter | + 3,7 |
| 10 Morgs. 7 | 763,0 | O leicht | ziemł. heiter[1]) | + 1,5 |
| 10. Nachm. 2 | 760,8 | O leiser Zug | heiter | +10,6 |
| 10. Abends 9 | 759,6 | O leicht | heiter | + 6,9 |
| 11. Morgs. 7 | 756,8 | OSO leicht | heiter [2] | + 2,7 |

[1]) Früh Reif. [2]) Früh Reif.

Am 9. April Wärme-Maximum + 7,6° Cels.
Am 9. " Wärme-Minimum — 1,6° "
Am 10. " Wärme-Maximum + 11,5° "
Am 10. " Wärme-Minimum — 0,3° "

## Wasserstand der Warthe.

**Posen,** am 9. April Mittags 1,98 Meter.
" " 10. " Morgens 1,70 "
" " 11. " Morgens 1,62 "

# Telegraphische Börsenberichte.

## Fonds-Kurse.

**Breslau,** 9. April. Verstimmt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85,60, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 96,85, Konsol. Türken 19,70, Türk. Loose 76,50, 4proz. ung. Goldrente 93,15, Bresl. Diskontobank 92,50, Breslauer Wechslerbank 95,00, Kreditaktien —,—, Schles. Bankverein 109,75, Donnersmarckhütte 81,25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 119,50, Oberschles. Eisenbahn 56,50, Oberschles. Portland-Zement 89,50, Schles. Cement 128,00, Oppeln. Zement 95,25, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 119,50, Schles. Zinkaktien 192,00, Laurahütte 110,00, Verein. Oelfabr. 84,50, Oesterreich. Banknoten 172,00, Russ. Banknoten 207,25, Giesel Cement 97,00.

**Frankfurt a. M.,** 9. April. (Schlußkurse). Schwankend, still.

Lond. Wechsel 20,402, 4proz. Reichsanleihe 106,80, österr. Silberrente 80,70, $4\frac{1}{5}$proz. Papierrente 81,50, do. 4proz. Goldrente 95,30, 1860er Loose 125,10, 4proz. ungar. Goldrente 92,80, Italiener 88,50, 1880er Russen 93,00*) 3. Orientanl. 65,50, unifiz. Egypter 97,20, konv. Türken 19,60, 4proz. türk. Anl. 83,70, 3proz. port. Anl. 26,80, 5proz. serb. Rente 80,40, 5proz. amort. Rumänier 97,70, 6proz. konsol. Mexik. 80,90, Böhm. Westb. 303, Böhm. Nordbahn 156,60, Franzosen $247\frac{3}{4}$, Galizier $181\frac{1}{4}$, Gotthardbahn 138,60, Lombarden $77\frac{1}{2}$, Lübeck-Büchen —,—, Nordwestbahn $180\frac{1}{4}$, Kreditaktien $265\frac{3}{8}$, Darmstädter 133,60, Mitteld. Kredit 98,00, Reichsb. 149,60, Disk.-Kommandit 187,70, Dresdner Bank 137,20, Pariser Wechsel 81,166, Wiener Wechsel 171,52, serbische Tabaksrente 80,00, Bochum. Gußstahl 119,50, Dortmund Union 58,60, Harpener Bergwerk 143,70, Hibernia 118,00, 4proz. Spanier 59,70, Mainzer 110,40.

Privatdiskont $1\frac{5}{8}$ Proz.

*) per comptant.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $265\frac{1}{2}$, Disk.-Kommandit 187,40, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener 143,70, Lombarden —. Staatsbahn —,—, Nordd. Lloyd —,—, Türken —,—.

**Wien,** 9. April. (Schluß-Kurse.) Platzverkäufe in Kreditaktien und Schwäche des Russenmarktes drückten. Schluß leicht erholt.

Oesterr $4\frac{1}{5}$% Papierr. 94,95, do. 5proz. 102,80, do. Silber 94,20, do. Goldrente 110,65, 4proz. ung. Goldrente 108,25, 5proz. do. Papierr. 101,85, Länderbank 205,40, österr. Kreditakt. $309,12\frac{1}{2}$, ungar. Kreditaktien 339,50, Wien. Bk.-V. 112,25, Elbethalbahn 231,00, Galizier 211,50, Lemberg-Czernowitz 247,50, Lombarden 87,60, Nordwestbahn 209,50, Tabaksaktien 163,50, Napoleons 9,45, Marknoten 58,25, Russ. Banknoten $1,20\frac{1}{2}$, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 100,00.

**Petersburg,** 9. April Wechsel auf London 98,40, Russ. II. Orientanleihe $101\frac{5}{8}$, do. III. Orientanleihe $102\frac{7}{8}$, do. Bank für auswärtigen Handel 270, Petersburger Diskontobank $512\frac{1}{2}$, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 456, Russ. $4\frac{1}{2}$ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $148\frac{1}{2}$, Große Russ. Eisenbahn $246\frac{1}{2}$, Russ. Südwestbahn-Aktien $117\frac{1}{2}$. Privatdiskont —.

**Paris,** 9. April. (Schlußkurse.) Fest.

3 proz. amortisirte Rente $97,57\frac{1}{2}$, 3 proz. Rente 96,82, $4\frac{1}{2}$proz. Anl. 105,65, Italien. 5% Rente 89,20, österr. Goldr. $93\frac{7}{8}$, 4% ungar. Goldr. 92,93, 3. Orient-Anl. $67,00\frac{1}{4}$, 4proz. Russen 1889 92,45, Egypter 490,62, konv. Türken $19,82\frac{1}{2}$, Türkenloose 73,00, Lombarden —,—, do. Prioritäten 302,50, Banque Ottomane 555,00, Panama 5 proz. Obligat. 15,00, Rio Tinto 420,00, Tab. Ottom. 348,00, Neue 3proz. Rente 96,80, 3proz. Portugiesen $26\frac{3}{4}$, Neue 3proz. Russen 75,81.

## Produkten-Kurse.

**Köln,** 9. April. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 23,00, do. fremder loko 23,50, per Mai 19,85, per Juli —,—. Roggen hiesiger loko 23,00, fremder loko 24,75, per Mai 20,85, per Juli —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 57,00, per Mai 55,80, per Oktober 54,30. — Wetter: Schön.

**Bremen,** 9. April. (Kurse des Effekten- u. Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 148 Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $103\frac{1}{4}$ Gd.

**Bremen,** 9. April. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 5,95 Br.

Baumwolle. Fester. Upland middl., loko $35\frac{1}{2}$ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, April $35\frac{1}{4}$ Pf., Mai $35\frac{1}{2}$ Pf., Juni $35\frac{3}{4}$ Pf., Juli 36 Pf., August $36\frac{1}{2}$ Pf., Sept. $36\frac{3}{4}$ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 35 Pf., Armour $34\frac{1}{2}$ Pf., Rohe — Pf., Fairbank $30\frac{3}{4}$ Pf.

Speck short clear middl. Fest. 33.

**Hamburg,** 9. April. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holst. loko neuer 200—208. — Roggen loko fest, mecklenb. loko neuer 195—220, russ. loko fest, neuer 180—185. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) ruhig, loko 56,00. — Spiritus flau, per April-Mai $29\frac{1}{2}$ Br., p. Mai-Juni 30 Br., per August-Septbr. $31\frac{1}{2}$ Br., per Sept.-Okt. $31\frac{1}{4}$ Br. — Kaffee matt. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 5,85 Br., per Aug.-Dezbr. 5,90 Br. — Wetter: Prachtvoll.

**Hamburg,** 9. April. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. April $62\frac{3}{4}$, p. Mai $62\frac{3}{4}$, per Sept. $60\frac{3}{4}$, per Dezbr. $59\frac{1}{4}$. Ruhig.

**Hamburg,** 9. April. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per April 13,32½, per Mai 13,45, per August 13,87½, p. Oktober 12,77½. Ruhig.

**Pest,** 9. April. Produktenmarkt. Weizen loko fester, per Frühjahr 9,70 Gd., 9,72 Br., per Mai-Juni 9,41 Gd., 9,43 Br., p. Herbst 8,70 Gd., 8,72 Br. Hafer p. Frühjahr 5,75 Gd., 5,80 Br. Neu-Mais 5,20 Gd., 5,24 Br. Kohlraps 12,50 Gd., 12,60 Br. — Wetter: Schön, kühl.

**Paris,** 9. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh. p. April 24,20, p. Mai 24,50, p. Mai-August 24,80, p. Sept.-Dezbr. 25,10. Roggen behpt., p. April 18,50, p. Sept.-Dez. 16,40. Mehl beh., p. April 52,40, p. Mai 52,80, p. Mai-August 53,90, p. Sept.-Dez. 54,80. Rüböl fest, p. April 52,25, p. Mai 52,75, pr. Mai-Aug. 53,75, per Septbr.-Dezbr. 55,75. — Spiritus ruhig, per April 46,00, p. Mai 45,00, p. Mai-August 44,75, p. Sept.-Dez. 40,75. — Wetter: Schön.

**Paris,** 9. April. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 38 a 38,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. p. April 38,37½, p. Mai 38,50, p. Mai-August 38,87½, per Oktbr.-Jan. 35,62½.

**Havre,** 9. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.

Rio 8 000 Sack, Santos 13 000 Sack, Recettes für gestern.

**Havre,** 9. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Mai 82,50, p. Sept. 77,00, Dezember 75,25. Kaum behauptet.

**Amsterdam,** 9. April. Getreidemarkt. Weizen p. Mai 216. Roggen p. Mai 197, p. Oktober 175.

**Amsterdam,** 9. April. Java-Kaffee good ordinary 53.

**Amsterdam,** 9. April. Bancazinn 54¼.

**Antwerpen,** 9. April. Getreidemarkt. Weizen höher. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste besser.

**Antwerpen,** 9. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 14 bez. u. Br., p. April 14 Br., p. Mai 14 Br., p. Sept.-Dez. 14⅛ Br. Ruhig.

**Antwerpen,** 9. April. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., p. April —, Juli —, entfernte Termine 4,85 bez.

**London,** 9. April. 96 pCt. Javazucker loko 15⅝ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 13¼ matt.

**London,** 9. April. An der Küste 10 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter, klarer Himmel.

**Liverpool,** 9. April. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 5 000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 12 000 Ball.

**Liverpool,** 9. April, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 5 000 B., davon für Spekulation u. Export 500 Ballen. Amerikaner 1/16 höher. Middl. amerikan. Lieferungen 1/64—1/32 höher.

**Liverpool,** 9. April, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 5 000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner fest, Surats unverändert.

Middl. amerikan. Lieferungen: April-Mai 3 21/32 Käuferpreis, Mai-Juni 3 11/16 Werth, Juni-Juli 3 23/32 Käuferpreis, Juli-August 3 49/64 do., August-Sept. 3 33/64 Verkäuferpreis, Sept.-Okt. 3 55/64 do., Okt.-Nov. 3 29/32, Nov.-Dez. 3 15/16.

**Newyork,** 9. April. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certificates per Mai 57½. Weizen per Mai 95¾.

**Newyork,** 9. April. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 6 15/16, do. in New-Orleans 6⅝. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,10 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,05 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,45, do. Pipeline Certificates per Mai 57¾. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,52, do. Rohe u. Brothers 6,90. Zucker (Fair refining Muscovad.) 2¾. Mais (New) p. Mai 48¼, p. Juni 45¾, p. Juli 46. Rother Winterweizen loko 103½. — Kaffee Rio Nr. 7, 13½ nom. Mehl (Spring clears) 3 D. 45 C. Getreidefracht 1¾. Kupfer — —. Rother Weizen p. April 98½, p. Mai 95½, p. Juni 93⅞, p. Juli 94. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Mai 12,07, p. Juli 11,62.

Weizen Anfangs fest auf Zunahme der Haussespekulation und Auslandskäufe, sowie auf Berichte über Ernteschaden. Später abgeschwächt auf Realisirungen der Haussiers, darauf wieder besser auf umfangreiche Käufe und Kaufordres. Schluß fest.

Mais steigend auf festere ausländische Märkte.

**Newyork,** 8. April. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 65 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 44 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 55 000 Ballen. Vorrath 954 000 Ballen.

** **Newyork,** 9. April. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 12 400 908 Dollars, gegen 12 337 265 Doll. in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 454 346 gegen 2 680 564 Dollars in der Vorwoche.

**Chicago,** 9. April. Weizen p. Mai 82⅞, p. Juni 83⅜. Mais per Mai 40½. Speck short clear 6,10. Pork p. Mai 10,20.

Weizen eröffnete sehr fest und nahm infolge umfangreicher Käufe eine steigende Richtung an, es trat jedoch später eine Abschwächung infolge großer Verkäufe ein. Schluß schwach.

---

**Berlin,** 10. April. Wetter: Kühl.

**Newyork,** 9. April. Weizen per April 98½ C., per Mai 95½ C.

## Fonds- und Aktien-Börse.

**Berlin,** 9. April. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten, zum Theil etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten wenig günstig und boten geschäftliche Anregung nicht dar.

Hier entwickelte sich denn auch das Geschäft bei großer Zurückhaltung der Spekulation sehr ruhig; aber nach anfänglichen Realisirungen trat das Angebot mehr zurück und die Haltung gestaltete sich im allgemeinen fester und auch der Schluß blieb ziemlich fest.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen; Deutsche und Preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet; Russische Anleihen und Noten schwächer; Italiener fester und etwas lebhafter.

Der Privatdiskont wurde mit 1½ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet setzten Oesterreichische Kreditaktien nach schwacher Eröffnung in festerer Haltung mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden fest, andere Oesterreichische Bahnen wenig verändert, Schweizerische Bahnen abgeschwächt, schließen fester.

Inländische Eisenbahnaktien schwächer aber ruhig.

Bankaktien behauptet; die spekulativen Devisen, namentlich Diskonto-Kommandit-Antheile, allmählich etwas anziehend und lebhafter.

Industriepapiere sehr ruhig und in den Kursen wenig verändert; Montanwerthe zumeist fester und zum Theil lebhafter.

## Produkten-Börse.

**Berlin,** 9. April. Die heutige Getreidebörse verkehrte in sehr fester Tendenz. Grund dafür ist eine gestern in Newyork eingetretene Steigerung des Weizenpreises, welche durch Berichte über starke Frostschäden in Ohio hervorgerufen wurde, ferner Telegramme aus Odessa über Frostschäden an den Saaten und endlich auch das kältere trockene Wetter hier, das mit Ostwinden verbunden ist. **Weizen** setzte 3 M. höher ein und verkehrte auch ferner in steigender Tendenz. Gestern und heute sind circa 2000 Tonnen feiner Kalifornia aus dem Auslande erworben worden. **Roggen** war anfänglich 3¼ M. höher und schwankte dann auf einem leicht ermäßigten Preisniveau bei vorwiegend fester Haltung. Unter den neueren Ankündigungen befindet sich ein großer Theil von guter amerikanischer Western, spanischer und mexikanischer Waare, welche meist anstandslos angenommen oder kontraktlich erklärt wurde. **Hafer** war für den laufenden Termin etwas niedriger, hintere Sichten behaupteten sich dagegen. In **Rüböl** stellten sich nahe Sichten etwas niedriger. Herbst blieb dagegen behauptet. **Spiritus** loko wenig verändert. Termine etwas billiger abgegeben.

W e i z e n (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kg. Loko höher. Termine unter Schwankungen wesentlich höher. Gekündigt 1200 Ton. Kündigungspreis 193 M. Loko 189—216 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 194 M., per diesen Monat —, per April-Mai 193,5—192,75—194,25 bez., per Mai-Juni 194,25 bis 193,5—194,75 bez., per Juni-Juli 194,5—193,5—195 bez., per Juli-August 192,5—190,5—192,5 bez. Abgelaufener Kündigungsschein vom 1. April à 189 5 verk.

R o g g e n per 1000 Kilo. Loko geschäftslos. Termine höher. Gekündigt 950 To. Kündigungspreis 205,5 M. Loko 198—205 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 204 M., per diesen Monat —,—, April-Mai 205,52—204,75—205,5—205,35 bez., per Mai-Juni 201—200,25—201—200,5 bez., per Juni 201,5 bez., per Juni-Juli 196—195—196 195,5 bez., per Juli-August 181,25 bis 180,5—181,75—181,5 bez., per Sept.-Oktbr. —.

G e r s t e p. 1000 Kilo. Flau. Große und kleine 140—190 M. nach Qual., Futtergerste 142—160 M.

H a f e r per 1000 Kilo. Loko höher. Termine schwankend. Gekündigt 450 To. Kündigungspreis 143 M. Loko 143—171 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 147 M. Pomm., preuß. und schles., mittel bis guter 145—158, hochfeiner 168 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat —, p. April-Mai 143,5 bis 143 bez., per Mai-Juni 146—147,25—146,5 bez., per Juni-Juli 147,5—148 bez., per Juli-August 146,75—146—147 bez. Abgelaufene Kündigungsschein vom 2. d. M. à 139,25 verk.

M a i s per 1000 Kilogr. Loko fester. Termine fest. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 120—126 M nach Qual., per dieser Monat —, per April-Mai 115 bez., per Mai-Juni 115 bez. per Juni-Juli 115 bez., per Juli-August 115 bez., per Sept.-Oktbr. 116,25—116,5 bez.

E r b s e n p. 1000 Kilo. Kochwaare 190—240 M., Futterwaare 155—162 M. nach Qualität.

R o g g e n m e h l Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat —, per April-Mai und per Mai-Juni 27,4 bez., per Juni-Juli 27,3—27,35 bez., per Juli-August — bez., per Septbr.-Oktober —.

R ü b ö l p. 100 Kilo mit Faß. Nahe Sichten matter. Gek. 500 Ztr. Kündigungspreis 54,2 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat — bez., per April-Mai 54,3—54,1 bez., per Septbr.-Okt. 52,6 M.

T r o c k e n e K a r t o f f e l s t ä r k e p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 32,75 M. — F e u c h t e dgl. p. loko 18,50 M.

K a r t o f f e l m e h l p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 33,00 M.

P e t r o l e u m. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilo. Kündigungspreis — M. Loko —, p. diesen Monat — M., per März-April —.

S p i r i t u s mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— M. Loko ohne Faß 60,7 bez.

S p i r i t u s mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 41,3 bez.

S p i r i t u s mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

S p i r i t u s mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Still. Gek. 90 000 Ltr. Kündigungspreis 41,1 M., per diesen Monat u. per April-Mai 41,2—41—41,1 bez., per Mai-Juni 41,7—41,4—41,5 bez., per Juni-Juli 42—41,8—41,9 bez., per Juli-August 42,6 bis 42,3—42,4 bez., per August-Sept. 43—42,7—42,8 bez., per Sept.-Oktober 41,5—41,3—41,4 bez., per Okt.-Nov. — bez., per Nov.-Dez. — bez. Gestern 6 Kündigungs-Scheine vom 6. April à 41,2 bez.

W e i z e n m e h l Nr. 00 28,5—26,25. Nr. 0 26,00—24,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Besser begehrt.

R o g g e n m e h l Nr. 0 u. 1 27,5—26,5 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 30,25—27,5 bez.. Nr. 0 1½ M höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kg. br. inkl. Sack. — Besser begehrt.

---

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 2 M. 10. Doll. = 4¼ M. 1. Rub. 30 M = M. 2 1 fl W. = 12 südd. Wösterr. = 2 Pf. 1 fl. fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

### Bank-Diskonto. Wechsel v. 9. April

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 3 | 8 T. | 168,85 bz |
| London | 2½ | 8 T. | 20,41 bz |
| Paris | 3 | 8 T. | 81,10 bz |
| Wien | 4 | 8 T. | 171,70 bz |
| Petersburg | 6 | 3 W. | 2[illegible]5,75 G |
| Warschau | 5½ | 8 T. | 205,90 bz |

n Berlin 3, Lomb. 3½ u. 4, Privatd. 1½ G.

### Geld, Banknoten u. Coupons.

| | |
|---|---|
| Souvereigns | 20,29 bz |
| 20 Francs-Stück | 16,21 bz |
| Gold-Dollars | 4,185 G. |
| Engl. Not. 1 Pfd. Sterl. | 20,38 bz G. |
| Franz. Not. 100 Frcs. | 81,20 G. |
| Oestr. Noten 100 fl. | 171,95 bz |
| Russ. Noten 100 R. | 205,95 bz |

### Deutsche Fonds u. Staatspap.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsche R.-Anl. | 4 | 106,90 B. |
| do. do. | 3½ | 99,80 bz |
| do. do. | 3 | 85,70 bz |
| Prss. cons. Anl. | 4 | 106,70 bz |
| do. do. | 3½ | 99,80 B. |
| do. do. | 3 | 85,70 bz |
| do. Scrips, int. | 3 | 85,70 bz |
| Sts.-Anl. 1868 | 4 | 101,40 bz |
| Sts-Schld-Sch. | 3½ | 100,00 G. |
| Berl. Stadt-Obl | 3½ | 96,80 B. |
| do. do. neue | 3½ | 96,80 G. |
| Posener Prov.-Anl.-Scheine | 3½ | 93,60 bz |
| Pfandbriefe: Berliner | 5 | 113,30 bz |
| do. | 4½ | 111,90 bz |
| do. | 4 | 104,30 bz |
| do. | 3½ | 98,80 bz |
| Ctrl. Ldsch | 4 | |
| do. do. | 3½ | 96,25 bz |
| Kur. u. Neumrk. neue | 3½ | 96,40 bz |
| do. | 4 | |
| Ostpreuss | 3½ | 95,00 B. |
| Pommer. | 3½ | 96,20 bz |
| do. | 4 | |
| Posensch. | 4 | 101,90 bz B. |
| do. | 3½ | 95,70 B. |
| Schls. altl. | 3½ | 96,80 G |
| do. do. | 4 | 101,50 G. |
| ldschl. LtA. | 3½ | 101,50 G. |
| do. | 4 | 101,55 G. |
| do. do. neu | 3½ | 97,10 B. |
| do. do. I. II. | 4 | |
| Wstp Rittr | 3½ | 95,10 B. |
| do. neul. II. | 3½ | 95,10 B. |
| Renten: Pommer. | 4 | 102,70 G. |
| Posensch. | 4 | 102,70 B. |
| Preuss. | 4 | 102,70 B. |
| Schles. | 4 | 102,75 bz |
| Bad. Eisenb.-A. | 4 | |
| Bayer. Anleihe | 4 | 106,50 bz B. |
| Brem. A. 1890 | 3½ | 96,40 G. |
| Hmb. Sts. Rent. | 3½ | 97,25 G. |
| do. do. 1886 | 3 | 84,00 bz G. |
| do. amort Anl. | 3½ | |
| Sächs. Sts. Anl. | 3½ | |
| do. Staats-Rnt | 3 | 86,30 bz |
| Prss.-Präm-Anl. | 3½ | 161,90 bz |
| H. Pr.-Sch. 40 T. | — | |
| Bad.-Präm.-An. | 4 | 136,60 bz |
| Bayr. Pr.-Anl. | 4 | 139,90 G. |

| | | |
|---|---|---|
| Brnsch. 20 T.L. | — | 103,90 bz |
| Cöln-M. Pr.-A. | 3½ | 135,50 B. |
| Dess. Präm.-A. | 3½ | 141,50 G. |
| Ham. 50 T.-L. | 3 | 134,10 bz |
| Löb. 50 T.-L. | 3½ | 130,25 G |
| Mein. 7 Guld-L. | — | 27,70 B. |
| Oldenb. Loose | 3 | 128,10 bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argentin. Anl. | 5 | 42,25 bz |
| do. do. | 5 | 43,10 bz |
| Bukar. Stadt-A. | 5 | 94,20 bz G. |
| Buen. Air. G.-A. | 5 | 32,75 bz |
| Chines. Anl. | 5½ | 103,50 B. |
| Dän. Sts.-A. 86. | 3½ | 92,30 G. |
| Egypt. Anleihe | 3 | |
| do. do. | 4 | |
| do. 1890 | 3½ | 89,75 bz |
| do. Daira-S. | 4 | 95,25 bz |
| Finnländ. L. | — | 57,00 bz |
| Griech. Gold-A | 5 | 62,40 bz G. |
| do. cons. Gold | 4 | 48,10 bz G. |
| do. Pir.-Lar. | 5 | 56,50 bz G. |
| Italien. Rente | 5 | 88,70 bz |
| Kopenh. St.-A. | 3½ | |
| Lissab. St. A. I. II. | 4 | 49,25 bz G. |
| Mexikan. Anl. | 6 | 82,50 bz |
| Mosk. Stadt-A. | 5 | 68,25 G. |
| Norw. Hyp-Obl | 3½ | 92,75 bz |
| do. Conv. A. 88. | 3 | |
| Oest. G.-Rent. | 4 | 95,25 bz |
| do. Pap.-Rnt. | 4⅕ | 81,30 bz G. |
| do. do. | 5 | 88,70 B. |
| do. Silb.-Rent. | 4⅕ | 80,60 G |
| do. 250 Fl. 54. | 4 | 122,50 bz |
| do. Kr. 100 (58) | — | 334,75 B. |
| do. 1860er L. | 5 | 125,75 bz |
| do. 1864er L. | — | 321,90 bz |
| Poln. Pf-Br. I-V | 5 | 65,60 bz G. |
| do. Liq.-Pf.-Br. | 4 | 62,80 bz |
| Portugies. Anl. 1888—89 | 4½ | 39,90 bz G. |
| Raab-Gr. Pr.-A. | 4 | 103,50 bz |
| Röm. Stadt-A. | 4 | 87,00 bz G. |
| do. II. III. VI. | 4 | 79,40 bz G. |
| Rum. Staats-R. | 4 | 82,60 B. |
| do. do. Rente | 4 | 82,60 B. |
| do. do. fund. | 5 | 101,30 bz |
| do. do. amort. | 5 | 98,10 bz |
| Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. St. = 20 M.) | 5 | |
| do. 1859 | | 79,25 bz |
| do. 1880 | 4 | 92,90 bz G. |
| do. 1887 | | |
| do. 1873 | | |
| do. 1875 | 4½ | |
| do. 1889 | 4 | |
| do. 1890 | 4 | 93,75 bz G. |
| Russ. Goldrent | 6 | 103,75 B. |
| do. 1884 stpfl. | 5 | |
| I. Orient 1877 | 5 | |
| II. Orient 1878 | 5 | 65,50 B. |
| III. Orient 1879 | 5 | 65,70 bz G. |
| Nikolai-Obl. | 4 | |
| Pol. Schatz-O. | 4 | 93,90 bz |
| Prä.-Anl. 1864 | 5 | |
| do. 1866 | 5 | |
| Bodkr.-Pfdbr. | 5 | 100,60 G. |
| do. neue | 4½ | 95,75 G. |
| Schwedische | 3½ | |
| Schw. d. 1890 | 3½ | 93,90 bz |
| do. 1888 | 3 | 84,75 bz |
| Schw. Hyp.-Pf. | 4½ | 102,75 B. |
| Serb. Gld-Pfdb. | 5 | 84,75 bz |
| do. Rente | 5 | 80,00 bz G |
| do. neue 85 | 5 | 80,25 bz G |
| Stockh. Pf. 87. | 4 | |
| do. St.-Anl. 85 | 3½ | |
| Span. Schuld | 4 | 59,30 G. |
| Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv. | 1 | |
| do. do. B. | 1 | 27,40 G |
| do. do. C. | 1 | 19,65 bz G. |
| do. Consol. 90 | 4 | 70,40 bz |
| do. Zoll-Oblig | 5 | |
| Trk. 400 Frc.-L. | — | 76,90 bz |
| do. Eg Trib-Anl | 4¼ | 95,80 bz |
| Ung. Gld-Rent. | 4 | 93,20 bz |
| do. Gld.-Inv.-A. | 5 | 102,50 G |
| do. do. do | 4½ | 101,60 G. |
| do. Papier-Rnt. | 5 | 87,60 G. |
| do. Loose | — | 260,00 B. |
| do. Tem-Bg.-A. | 5 | |
| Wiener C.-Anl. | 5 | 106,60 bz B. |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastr. | — | 60,30 bz |
| Altenbg.-Zeitz | — | 182,50 G. |
| Crefelder | 4⅘ | 97,00 bz G. |
| Crefld-Uerdng | — | |
| Dortm.-Ensch. | — | 101,75 bz |
| Eutin-Lübeck | — | 45,25 bz |
| Frnkf.-Güterb. | 4½ | 78,50 bz G. |
| Ludwsh.-Bexb. | — | 222,25 bz |
| Lübeck-Büch. | — | 145,50 bz |
| Mainz-Ludwsh | — | 114,00 bz |
| Marnb.-Mlawk. | — | 57,00 G. |
| Meckl Fr. Franz | | |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 101,80 B. |
| Ostpr. Südb. | — | 73,10 G. |
| Saalbahn | — | 28,80 bz |
| Stargr.-Posen | 4½ | 101,70 bz |
| Weimar-Gera | — | 18,10 G. |
| Werrabahn | — | 74,00 G. |
| Albrechtsbahn | 1 | 38,00 G. |
| Aussig-Teplitz | — | 403,80 bz |
| Böhm. Nordb. | — | |
| do. Westb. | 7½ | |
| Brünn. Lokalb. | — | |
| Buschtherader | — | 199,40 bz |
| Canada Pacifb. | — | 86,75 bz |
| Dux-Bodenb. | — | 240,90 bz |
| Galiz. Karl-L. | 4 | 91,00 G. |
| Graz-Köflach | 4 | 115,50 bz |
| Kaschau-Od. | 4 | 75,75 bz |
| Kronpr. Rud. | 4¾ | 89,00 bz |
| Lemberg-Cz. | 7 | 106,90 bz |
| Oestr. Staatsb. | — | 123,75 bz |
| do. Lokalb. | — | 76,70 bz |
| do. Nordw. | 4¾ | |
| do. Lit. B. Elb. | — | 103,90 bz G |
| Raab-Oedenb. | — | 25,10 bz G. |
| Reichenb.-P. | 3,81 | 79,00 bz |
| Südöstr. (Lb.) | 9,8 | 42,50 bz |
| Tamin-Land | 0 | |
| Ungar.-Galiz. | 5 | |
| Balt. Eisenb. | 3 | |
| Donetzbahn | 5 | |
| Ivang. Domb. | 5 | 99,10 bz |
| Kursk-Kiew | 12,88 | |
| Mosco-Brest | 3 | |
| Russ. Staatsb. | 6,56 | 127,75 bz G. |
| do. Südwest. | 5,93 | 75,70 bz |
| Warsch-Teres | 5 | 99,20 B. |
| do. Wien | — | |
| Weichselbahn | 5 | |
| Amst.-Rotterd. | — | 122,20 G. |
| Gotthardbahn | — | 141,50 bz |
| Ital. Mittelm. | 5½ | 91,30 bz |
| Ital. Merid.-Bah | 7⅕ | |
| Lüttich-Lmb. | — | 19,50 bz G |
| Lux. Pr. Henri | — | 57,00 bz G |
| Schweiz. Centr | — | 136,00 bz G |
| do. Nordost | — | 116,25 bz |
| do. Unionb. | — | 70,20 bz |
| do. Westb. | | |
| Westsicilian. | — | 57,25 bz G |

### Eisenb.-Stamm-Priorität.

| | | |
|---|---|---|
| Altdm-Colberg | 4⅘ | 119,00 bz B. |
| Bresl-Warsch. | — | 47,20 bz |
| Czakat.-St.-Pr. | — | 102,80 bz |
| Dux-Bodnb AB. | | |
| Paul-Neu-Rup. | 5 | |
| Prignitz | 4½ | |
| Szatmar-Nag. | — | 87,80 bz |
| Dortm.-Gron. | — | 111,90 bz |
| Marienb Mlawk | — | 105,30 bz |
| Mecklb. Südb. | — | 23,25 bz |
| Ostpr. Südbah | — | 108,60 bz |
| Saalbahn | — | 98,50 G |
| Weimar-Gera | — | 87,40 [illegible] |

### Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

| | | |
|---|---|---|
| Berg-Märkisch | 3½ | 98,25 bz |
| Berl. Potsd.-M. | 4 | |
| Brsl Schw Frb H | | |
| Bresl.-Warsch | 5 | |
| Mz Ludwh 68/9 | 4 | |
| do. 90 | 3½ | 96,40 bz G |
| Oberschl. Lit. B | 3½ | |
| do. Lit. E. | 3½ | 98,00 G. |
| do. Em. v. 1879 | | |
| do Niedrs Zwg | 3½ | |
| do (Starg Pos) | 4 | 101,80 B. |
| Ostpr Südb I-IV | 4½ | |
| Rechte Oderu. | | |
| Albrechtsb gar | 5 | 90,00 B. |
| Busch Gold-Ob | 4½ | |
| Dux-Bodenb. I. | 5 | |
| Dux-Prag G-Pr. | 5 | 107,80 G |
| do. | 4 | 106,25 bz B |
| Franz.-Josefb. | 4 | 83,20 G |
| Gal K Ludwg. g. | 4½ | 85,70 G |
| do. do. 1890 | 4 | 81,40 bz G |
| Kasch-Oderb. Gold-Pr. g. | 4 | 96,50 G |
| Kronp Rudolfb | 4 | 83,50 bz G |
| do. Salzkammg | 4 | 106,40 bz |
| Lmb Czernstfr | 4 | 79,20 G. |
| do. do. stpfl. | 4 | |
| Oest. Stb. alt, g | 3 | 84,25 bz B. |
| do. Staats-I. II | 5 | 107,00 G. |
| do. Gold-Prio. | 4 | 100,50 B. |
| do. Lokalbahn | 4½ | 85,50 G |
| do. Nordwestb | 5 | |
| do. Ndw B. G.-Pr | 5 | 106,40 bz G |
| do. Lt. B. Elbth. | 5 | |
| Raab-Oedenb. Gold-Pr. | 3 | 68,90 bz B. |
| Reichenb.-Pr. (SNV) | 5 | |
| do. Gold-Prior. | 5 | 101,80 G. |
| Südöst. B. (Lb.) | 3 | 60,80 B. |
| do. Obligation. | 5 | 103,40 G. |
| do. Gold-Prior. | 4 | 96,00 G. |
| Baltische gar. | 5 | |
| Brest-Grajewo | 5 | 94,00 G. |
| Gr. Russ. Eis. gar. | 3 | |
| Ivang.-Dombr. g. | 4½ | 97,10 G. |
| Kozlow-Wor. g. | 4 | 84,80 bz |
| do. 1889 | 4 | 87,50 bz G |
| do. Chark. As. (O) | 4 | 85,60 bz |
| do. (Oblig.) 1889 | 4 | 89,30 bz |
| Kursk-Kiew conv | 4 | 87,25 bz |
| Losowo-Sebast. | | |
| Mosco-Jaroslaw | | |
| do. Kursk gar. | | |
| do. Rjäsan gar. | 4 | 88,60 bz G. |
| do. Smolensk g. | 5 | 98,60 [illegible] |
| Orel-Griasy conv | 4 | 85,25 bz |
| Poti-Tiflis gar. | 5 | |
| Rjäsan-Koslow g | 4 | 87,00 bz G. |
| Rjäschk-Moroz g | 5 | 98,80 bz |
| Rybinsk-Bolog. | 5 | 87,50 G. |
| Schuja-Ivan. gar. | 5 | |
| Südwestb. gar. | 4 | 89,60 G. |
| Transkaukas. g. | 3 | 75,75 bz G. |
| Warsch.-Ter. g. | 5 | 98,90 bz |
| Warsch-Wien n. | 4 | 96,25 bz |
| Wladikawk. O. g. | 4 | 89,10 G. |
| Zarskoe-Selo | 5 | 88,25 G. |
| Anatol. Gold-Obl. | 5 | 84,40 bz |
| Gotthardbahnov. | 4 | 103,40 G. |
| Ital. Eisenb.-Obl. | 3 | 55,25 bz G. |
| Serb. Hyp.-Obl. | 5 | 81,20 bz B. |
| do. Lit. B. | 5 | 8[illegible],00 B. |
| Süd. Ital. Bahn | 3 | 58,50 G. |
| Central-Pacific | 6 | 106,25 G. |
| Illinois-Eisenb. | 4 | 98,50 G. |
| Manitoba | 4½ | 98,50 G. |
| Northern Pacific | 6 | 114,90 B. |
| San Louis-Franc. | 6 | 107,40 G. |
| Southern Pacific | 6 | |

### Hypotheken-Certifikate.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Bank | 3½ | 91,10 G. |
| Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I | 3½ | 112,20 bz |
| do. do. II. | 3½ | 108,20 bz |
| do. do. III. abg. | 3½ | 97,10 G. |
| do. do. IV. abg. | 3½ | 97,00 G. |
| do. do. V. abg. | 3½ | 91,75 G. |
| do. Hp. B. Pf. IV. V. VI. | 5 | 110,80 G. |
| do. do. | 4 | 101,60 bz G. |
| do. do. | 3½ | 93,90 G. |
| Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100) | 4 | 100,40 bz B. |
| do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900) | 4 | 101,70 bz |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 92,50 bz |
| Meininger Hyp-Pfdbr. | 4 | 100,70 bz |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 127,70 bz |
| Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI. | 4 | 101,60 bz G. |
| PrB.-Grunkk. (rz 110) | 5 | 113,00 G. |
| do. Sr. III. V. VI. (rz 100) | 5 | 107,75 G. |
| do. do. (rz. 115) | 4½ | 115,00 G. |
| do. do. X. (rz. 110) | 4½ | 111,25 bz |
| do. do. (rz. 100) | 4 | 100,00 bz |
| Pr. Centr.-Pf. (rz. 100) | 4 | |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 93,90 bz G. |
| do. do. kündb. | 4 | |
| Pr. Centr.-Pf. Com-O | 3½ | 93,90 bz G. |
| Pr. Hyp.-Bk. (rz. 120) | 4½ | |
| do. do. VI. (rz. 110) | 5 | |
| do. div. Ser. (rz. 100) | 4 | 101,60 bz G |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 94,50 bz G. |
| Prs. Hyp.-Vers.-Cert. | 4½ | 100,10 G. |
| do. do. do. | 4 | 101,50 bz G |
| do. do. do. | 3½ | 93,40 bz G. |
| Schles. B.-Cr (rz. 100) | 4 | 100,80 G. |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 93,90 G. |
| Stettin. Nat.-Hyp.-Cr. | 5 | |
| do. do. (rz. 110) | 4½ | 103,50 G. |
| do. do. (rz. 110) | 4 | 100,50 G. |
| do. do. (rz. 100) | 4 | 100,00 G. |

### Bankpapiere.

| | | |
|---|---|---|
| B. f. Sprit-Prod. H. | 3 | 62,50 bz G. |
| Berl. Cassenver. | 7¼ | 131,80 bz B. |
| do. Handelsges. | 9½ | 138,50 bz |
| do. Maklerver. | 11 | 126,25 bz G. |
| do. Prod-Hdbk. | — | 106,50 G. |
| Börsen-Hdlsver. | 11 | 155,00 G. |
| Bresl. Disc.-Bk. | 6 | 92,40 bz G. |
| do. Wechslerbk. | 6 | 95,75 bz |
| Danz. Privatbank | 8¼ | |
| Darmstädter Bk. | 9 | 133,60 bz |
| do. do. Zettel | 4½ | |
| Deutsche Bank | 10 | 159,00 bz G. |
| do. Genossensch. | 7 | 119,25 bz G. |
| do. Hp. Bk. 60 pCt. | 6½ | 112,75 bz G. |
| Disc.-Command. | 11 | 187,30 bz |
| Dresdener Bank | 10 | 137,00 G. |
| Gothaer Grundcreditbank | 0 | 87,75 bz G. |
| Internat. Bank | 6 | 103,00 G. |
| Königsb. Ver.-Bk | 4 | 96,90 G. |
| Leipziger Credit | 12 | 162,00 bz G. |
| Magdeb. Priv.-Bk | 6½ | 103,10 G. |
| Maklerbank | 11½ | 120,50 G. |
| Mecklenb.-Hyp. u. Wechs. | 8 | |
| Meininger Hyp.-Bank 60 pCt. | 5 | 102,50 bz G. |
| Mitteld. Crdt.-Bk. | 6 | 98,30 B. |
| Nationalbk. f. D. | 6½ | 113,75 bz |
| Nordd. Grd.-Crd. | 0 | 82,00 bz G. |
| Oester. Credit-A. | 10⅜ | |
| Petersb. Disc.-Bk | 16 | |
| do. Intern. Bk. | 12,1 | |
| Pom. Vorz.-Akt. | 6 | 110,20 G. |
| Posen. Prov.-Bk. | 6½ | 103,10 G. |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 7 | 124,75 bz G. |
| do. Cnt-Bd. 60 pCt | 10 | 153,00 bz G. |
| do. Hyp.-Akt.-Bk. | 6½ | 120,25 bz G. |
| do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt. | 8 | 102,10 bz G. |
| do. Immob.-Bank 80 pCt. | 13 | 276,00 G. |
| do. Leihhaus | 8 | |
| Reichsbank | 8,81 | 149,50 bz G. |
| Russische Bank | 7 | 68,90 B. |
| Schles. Bankver. | 7 | 109,60 G. |
| Warsch Comrzb. | 10 | |
| do. Disconto | 8,9 | |

### Industrie-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Allg. Elekt.-Ges. | 9 | 132,00 bz G. |
| Anglo Ct. Guano | — | 151,00 bz G. |
| Berl.-Charl. | — | 146,50 bz |
| City St.-Pr. | — | |
| Dtsche. Bau- | 3 | 75,00 bz G. |
| Hann. St.-P. | — | 77,00 bz G. |
| Bauges. Humb. | 6 | 129,00 G. |
| Moabit | — | 32,50 B. |
| Passage | 3½ | 67,10 G. |
| U. d. Linden | 0 | 13,10 G. |
| Berl. Elektr-W. | 9 | 142,50 G. |
| Berl. Lagerhof | 0 | 82,75 bz G. |
| do. do. St.-Pr. | — | 110,80 bz |
| Ahrens Br., Mlbt | 0 | 56,00 bz G. |
| Berl. Bock-Br. | 0 | 58,40 bz B. |
| Schultheiss-Br | 16 | 243,00 G. |
| Bresl. Oelw. | 10 | 84,80 bz G. |
| Deutsch. Asph. | 4 | 78,50 G. |
| Dynamit Trust. | 11 | 139,50 bz G. |
| Erdmannsd. Sp | — | 88,50 G. |
| Fraust. Zucker | 0 | 69,75 bz B. |
| Glauz. do. | 8⅔ | 126,50 bz G. |
| Gummi Harbg.-Wien | 20 | 252,00 bz G. |
| do. Schwanitz | 0 | 159,00 bz G. |
| do Voigt Winde | — | 124,00 bz G. |
| do. Volpi Schlüt | 5 | 94,10 G. |
| Hemmoor Cem | — | 96,90 G. |
| Köhlm. Strk. | 14 | |
| Körbisdf. Zuck. | 8 | 116,00 B. |
| Löwe & Co. | 18 | 241,30 bz G. |
| Bresl. Linke | — | 149,50 bz G. |
| do. Hofm. | — | |
| Germ-Vrz.-Akt | 6 | 84,40 bz G. |
| Görlitz cv. | 10 | 124,00 bz B. |
| Görl. Lüdr. | 13 | 151,50 G. |
| Grusonwrk. | 10 | 142,75 bz G. |
| H. Paucksch | 0 | |
| Schwarzkopff. | 18 | 235,00 bz G. |
| Stettin. Vulk.-B | — | 111,80 bz G. |
| Sudenburg | 24 | 290,80 G. |
| O.-Schl. Chem. | 10 | 92,50 G. |
| do. Portl.-Cem | 5½ | 89,10 bz |
| Oppeln Cem.-F. | 5½ | 95,90 bz |
| do. (Giesel) | — | 95,50 bz B. |
| Gr. Berl. Pferdb | 12½ | 227,25 bz |
| Hamb. Pferdeb | — | 103,75 G. |
| Potsd. cv. Pfdrb | — | 96,00 B. |
| Posen. Sprit-F. | 4 | |
| Rositzer Zuck. | — | 60,00 bz G. |
| Schles. Cem. | — | 127,00 bz B. |
| Stett. Bred. Cem | — | 95,30 B. |
| do. Chamott. | — | 137,50 G. |
| Bgw. u. H.-Ges. | | |
| Aplerbecker | — | 122,00 G. |
| Berzelius | — | 121,10 G. |
| Bismarckhütte | 8 | 117,75 bz G. |
| Boch Gussst-F. | 6½ | 119,75 bz B. |
| Donnersmrck | — | 75,00 G. |
| Dortm. St-Pr. A | 2 | 58,60 bz G. |
| Gelsenkirchen | 12 | 131,30 bz |
| Hibernia | 12 | 118,75 bz G. |
| Hörd St.-Pr.-A. | 1½ | 42,50 bz G. |
| Inowrazl. Salz | — | 30,10 bz G. |
| König u. Laura | 8 | 111,00 bz |
| Lauchham. cv. | 10 | 110,75 bz G. |
| Louis. Tief St. Pr | 14 | 114,00 bz G. |
| Oberschl. Bd. | — | 56,25 G. |
| do. Eisen-ind. | — | 114,00 bz G. |
| Redenh. St.-Pr. | 0 | 32,10 bz |
| Riebeck. Mont. | 15 | 167,00 B. |
| Schles. Kohlw. | 0 | 28,60 G. |
| do. Zinkhütt. | — | 192,30 bz |
| do. do. St.-Pr. | — | 192,30 bz |
| Stolb. Zk.-H. | — | 49,30 bz G. |
| do. St.-Pr. | — | 111,25 G. |
| Tarnowitz cv. | — | |
| do. do. St.-Pr. | 0 | 29,00 bz |

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.